

so fleuhet er von euch | CUM GRATIA ET PRIVILEGIO. | Gedruckt zu Frankfurt am Mayn, | durch Johann Spies. | (Roter Strich.) | M.D.LXXXVII. 8.

Soweit bekannt, haben von dieser ersten, allen folgenden Volksbüchern von Faust zur Grundlage dienenden Ausgabe nur fünf Exemplare sich erhalten und zwar in den Hauptbibliotheken zu Wien, Budapest, London, Leipzig und Wernigerode. Das Leipziger Exemplar war früher Eigentum des Buchhändlers Heinrich Hirzel und gelangte als zu dessen bekannter Goethebibliothek gehörig an die Universitätsbibliothek.

Auch der Abdruck eines das Wernigeroder Exemplar betreffenden Schreibens über den Erwerb dürfte als ein kleiner Beitrag zum buchhändlerischen Geschäftsverkehr in damaliger Zeit wohl statthaft erscheinen. Der Absender Lud. Lüders wird als Agent des Adressaten in Bibliotheksangelegenheiten bezeichnet.

Aufschrift: Dem wolgebornen herren, herren Wolff Ernsten, grauen zu Stolbergk, Königstein, Rupschfurt vndt Wernigeroda, meinem gnedigen gebietenden herrn

Wernigroda.

Braunschweig, 30. October 1587.

Wollegeborner gnediger her, auff e. g. gnediges begeren vndt befehl hatt mir der jubilierter Gedeon Heding selbst angelobett, daß ehr auff den 2. Novembris zu Wernigroda sich gewiß einstellen will. Schide e. g. den Platinam vndt weill die negste Frankfurter messe doctoris Johannis Fausti historia erstlich außgangen, deren exemplaria dieser buchfurer bey ein 56 mitgebracht, aber ehe ichs bin gewar worden all auffgelaufft, außgenommen dieß eine, welchs auch albereit nach Wulffenbittel, aber noch nicht abgeholt, will e. g. ehr den vnterthenigen gefallen woll thun, vndt daß geldt, als 9 gute groschen, dem Wulffenbittelschen personen wider zustellen, oder ihnen zu erster gelegenheit ein ander exemplar bringen lassen, vndt e. g. diß exemplar vberlassen; stehet derwegen zu e. g. gnedigen gefallen. Zu dem haben e. g. nacheinander diese nachgeschriebene bucher empfangen: 1. historiam navigationis 8°. kostet 10 g. g., 2. genealogias Henning's Fol kosten 2 thaler, 3. commentaria in syntaxin mirab. kosten 2½ th., 4. Platinam de vitis pontif. Fol. kostet mit dem bande 2 thaler, 5. historiam doct. Johannis Fausti so fern e. g. dieselbige gefallen kost 9 gg.; ist zusammen 7 thaler 7 gute gr.

Bei demselben buchfurer Martin Hecht sein Hause 1) diese folgende scholastica auch außgenommen: 1 psalter., epistolae et evangelia dominicalia gebunden, kosten 6 gg., 2. compendium gramm. Medderti für 8 gute pf., compendium de nominibus comparan. cet. für 8 gute pf. Aelii Donati 2 gg. 4 gute pf. sentent. Salomonis 1 gg. 2 gute pf., Cato: disticha latina 1 gg. 4 gute pf., epistolae Sturmii 1 gg. 4 gute pf.; binderlohn für diese in einen bandt 3 gute gr. 4 gute pf.; 3 Catechis. Lutheri lateinisch vndt deutsch, civilitas morum puerilium et fabulae kosten mit dem bande 8 gute gr. Summa denariorum der bucher so Hansen außgenommen 1 thaler 6 gute pfennig. Ist die summa summarum dessen, was bey dem buchfurer außgenommen, 8 thaler 7 gute gr. 6 gute pfennig, die e. g. auff's furdertlichste mir vberschiden mugen. Befehle dieselben hiemit dem almechtigen gotte in seinen gnadenreichen schutz mit wunschung gottes gnadengluck vnd heill zu ihrer angehenden regirung vndt leiste e. g. alle gefellige vnderthenige Dienste. Datum Braunschweig den 30. Octobris anno Christi 87.

E. g. dienstwilliger

Ludolphus Lüders, Sangmeister S. Blasii daselbst.

Nr. 208—11 sind Nachdrucke der ersten Ausgabe. Nr. 212:

»Ein wahrhaftte und erschrockliche Geschicht: Von D. Johann Fausten« ic. ist eine Bearbeitung der Spiessschen Ausgabe in Versen und anscheinend nur in einem Exemplar auf der königlichen Bibliothek in Kopenhagen vorhanden. (Abdr. in Scheible's Kloster Band 11.)

Es folgen dann 1588—96 erschienene, von der ersten Ausgabe nur in wenigen Punkten abweichende Ausgaben. — Nr. 223 giebt Titel und Beschreibung einer durch Georg Rud. Widman besorgten, 1599 in drei Teilen zu Hamburg erschienenen, wegen mancherlei gelehrter und moralischer Zuthaten bemerkenswerten Ausgabe, Nr. 224 einer solchen durch Pfißer und Platz besorgten (Nürnberg 1674).

Später erschienen Ausgaben, resp. Bearbeitungen u. a. von L. Auerbacher (Abdr.: Univ.-Bibliothek 1291. 92), Gust. Schwab, R. Zimmermann, Osw. Marbach, F. S. Schönhuth, R. Simrod, J. Scheible, E. Schumann, Lehner, Raible, v. Bertani, E. Lindner, Frz. Stein ic. Neudrucke der ältesten Ausgaben mit verdienstlichen Zugaben besorgten u. a. Dr. A. Kühn, W. Braune (Halle 1878), R. Müldener, A. v. Keller ic. — Mit Nr. 367—88 werden Übersetzungen in fremde Sprachen aufgeführt.

Leisten schon die ältesten Ausgaben in der Bekreuzigung vor dem Heiden Faust und in heiliger Verbrämung anscheinend das Möglichste, so wird diese Vorsicht doch wohl noch überboten in den neben den Volksbüchern herlaufenden, größtenteils früher auf Jahrmärkten gesungenen (unten Nr. 289—93 abgedruckten) Faustliedern, resp. Balladen, deren erste 1558 in England erschien, und welche in gleich bigotter Weise deutsch bearbeitet wurde. Nr. 291, an die burlesken Weisen von Blumauer, Bürger, Langbein erinnernd, weicht hiervon ab, „denn außer etwas Hererei kann ich nichts Übles sagen“.

Der dritte Abschnitt befaßt sich mit Christoph Wagner, Fausts Famulus (Nr. 294—313). Unzweifelhaft war der Erfolg, welcher die Erzählung von Fausts Abenteuern und Thaten begleitete, Veranlassung, zu weiterem Ergötzen nun auch Wagner (zuerst 1593) zum Helden solch abenteuerlicher Schnurren zu machen. Selbst die Ehre, in Theaterstücken resp. Puppenspielen verarbeitet zu werden, widerfuhr ihm.

Der vierte Abschnitt: »Doktor Fausts Höllenzwang« (Nr. 314—440) umfaßt »magische Werke, welche Dr. Faust verfaßt und hinterlassen haben soll«. Es wird bemerkt, daß derartige schon in den ältesten Zeiten existierende Zauberbücher mit erdichteten Verfasseramen nicht durch den Buchhandel, sondern von fahrenden Schülern, Schatzgräbern und Betrügnern unter dem Siegel des Geheimnisses, meist handschriftlich, zu enormen Preisen verkauft seien. Adlung, Horst und Scheible haben durch Wiederabdruck solcher Schriften das Unsinnige derselben ans Licht gezogen. Probeweise sei der wohl etwas modernisierte Titel des beiläufig mit weißer Schrift auf schwarzes Papier geschriebenen Manuskripts Nr. 319 mitgeteilt:

»Das schwarze Zauberbuch des Doctor Johann Faust oder Fausts Höllenzwang miracul Kunst- und Wunderbuch. Von mir Joh. Faust in deutscher Sprache beschrieben und meinem Famulus Christoph Wagner hinterlassen. Wittenberg, Anno: 1530. 4. 103 Blätter.«

Ein Anhang dieses Abschnitts verzeichnet: »Magische Schriften, welche in der Faustliteratur häufig erwähnt werden«. Die Verfasser der von Faust citierten oder benutzten Schriften, deren „mannigerley vndt von allerhandt materhe vnd sachen gewest“, z. T. aber, gerade wie dergleichen ja auch heute noch passiert, „so angenehm, daß man sie verboten hat, im Buchladen feyl“ zu haben, sind vor allem Agrippa, Hermes Trismegistos, Moses, Nostradamus, Paracelsus, Salomo, Scotus, Tritheim, Zoroaster.

Mit dem fünften Abschnitt »Bühnenstücke« (Nr. 441—623) werden wir in die Geschichte der vogoetheschen Bearbeitungen, hauptsächlich auf Mitteilungen über Aufführungen des zunächst nur handschriftlich fortgepflanzten Schau- oder Puppenspiels Faust beruhend, eingeführt. — Die in der zweiten Rubrik mitgeteilten Theaterzettel aus dem vorigen Jahrhundert (Hamburg 1738, Neubersche Truppe; Frankfurt a. M., 1742 und 1767) zeichnen sich durch originelle Ankündigungen aus. Die dritte Rubrik führt Bearbeitungen des alten Schauspiels für Puppentheater auf. Einen Namen machte sich durch seine Aufführungen des Faust der 1815 verstorbene Puppenspieler Geißelbrecht aus Wien. — Um